

Geistig fit und körperlich todkrank

Der 67-jährige Hans Golling erhielt 2020 die Diagnose ALS. Wie er mit der unheilbaren Nervenkrankheit umgeht, hat der ehemalige Gemeindepräsident von Wikon in einem Buch verarbeitet.

Marc Benedetti

«Ich leb und weiss nicht wie lang, ich sterb und weiss nicht wann, ich fahr und weiss nicht wohin, Mich wundert, dass ich so fröhlich bin!»

Diesen Spruch aus dem Mittelalter findet Hans Golling treffend für seine Situation

Amyotrophe Lateralsklerose (ALS) ist eine schwere Erkrankung des motorischen Nervensystems. Im Krankheitsverlauf sterben motorische Nervenzellen in Rückenmark und Gehirn nach und nach ab. Das führt zu fortschreitendem Muskelschwund, Muskellähmung und Krämpfen. Die geistige Leistung und Denkfähigkeit des Menschen bleibt davon unberührt.

Der wohl berühmteste Betroffene war Stephen Hawking (1942-2018), bei dem die Krankheit allerdings langsam verlief; er hatte juvenile ALS und erhielt die Diagnose mit 21 Jahren. Der Physiker lebte 55 Jahre mit der schrecklichen Krankheit, arbeitete und forschte weiter, ab 1985 konnte er nicht mehr sprechen und nutzte einen Sprachcomputer.

Bei Hans Golling wurde 2020 ALS diagnostiziert

Normalerweise verläuft ALS aber viel schneller. Hans Golling erhielt die Diagnose ALS im Pandemiejahr 2020. Es begann damit, dass er seine Finger nicht mehr gut bewegen konnte. Heute sitzt der ehemalige Gemeindepräsident von Wikon im Rollstuhl und seine Krankheit ist weit fortgeschritten. Gattin Hanni Golling hat ihre Berufstätigkeit reduziert und hilft ihrem Mann bei vielen alltäglichen Verrichtungen, beispielsweise beim Anziehen, denn das kann er nicht mehr alleine. Oft atmet er hörbar schwer, seine Lungenkapazität beträgt nur noch 25 Prozent.

Wohnten Hans und Hanni Golling bis 2019 noch in Wikon, haben sie ihr Haus – noch vor der Diagnose, verkauft und sind



Hans Golling hat ALS in fortgeschrittenem Stadium: Der frühere, parteilose Gemeindepräsident von Wikon mit seiner Gattin Hanni vor dem Eingang des Pflegeheims Sennhof in Vordemwald. Dort findet am 20. April die Vernissage für sein Buch «erleben» statt.

Bild: Marc Benedetti

nach Grosswangen umgezogen. Heute sind sie froh um diesen Schritt. «Unsere Attikawohnung ist behindertengerecht eingerichtet, das ist ein grosses Plus», sagt Hans Golling dem ZT.

Er ist geistig hellwach. Doch seine motorischen Fähigkeiten nehmen zusehends ab, und das Sprechen fällt ihm schwer. «Es ist eine unglaubliche Qual mit multiplen Schmerzen», sagt er. Er fühle sich geistig gesund und körperlich todkrank. Der Betriebswirtschaftler war zuletzt als Kunsthandwerker tätig, bis er diese Tätigkeit ab Mitte 2020 nicht mehr ausführen konnte. Er war sportlich und ritt gerne.

«Terroristen, die im Körper Anschläge verüben»

«Ihr habt es hier nicht mit einem Krüppel zu tun», sagt Golling mit seinem österreichischen

schwarzen Humor sehr direkt, «aber die Nerven eines Menschen mit ALS funktionieren nicht mehr richtig.» Er spricht oft von «Terroristen», die in seinem Körper wohnten und Anschläge verübten. «Die Literatur und die Philosophie helfen mir, dies zu ertragen, nicht die Religion», sagt Golling.

Mit eiserner Disziplin und Training hat er es geschafft, seine Sprachfähigkeit zu erhalten. Und er hat ein Buch über sein Leben geschrieben, das diese Tage in den Druck geht. «Es ist eine Biografie in Form eines Romans», sagt Golling.

Als ehemaliger Manager von Unternehmen war er es gewohnt, oft zu diktieren. So ist auch sein Buch mit dem Titel «erleben» mit Hilfe seiner Ehefrau und einem guten Freund entstanden, welche seine Worte abhörten und die Texte abtippeten.

«Die Literatur und die Philosophie helfen mir, dies zu ertragen, nicht die Religion.»

Hans Golling
Buchautor

lang, heute ist sie noch als selbständige Fusspflegerin tätig.

Laut Urs Schenker brauchen ALS-Patienten sehr viel Fachkompetenz, die nötige Zeit und vor allem Verständnis. Man habe es nicht mit alten, kranken Menschen zu tun. «Es sind oft Personen mit einer starken Persönlichkeit, welche durch ihre Krankheit geprägt ist.» Sie wüssten ganz genau, was sie wollten und artikulierten dies auch klar.

Sie wollten ihre Selbständigkeit erhalten, ihr Zustand verändere sich aber oft schnell. Das frustriert. «Für die Pflegenden ist die Betreuung sehr herausfordernd und braucht viel Erfahrung», sagt Schenker. «Wir haben diesbezüglich einen fachlichen Austausch mit Parahelp, was sehr wichtig ist, wenn Bewohner mit ALS im Sennhof leben.» Parahelp ist eine Untergruppe des Paraplegiker-Zentrums in Nottwil.

Betroffen von ALS sind etwas mehr Männer als Frauen zwischen dem 50. und 70. Lebensjahr. In der Schweiz geht man davon aus, dass jährlich 100 bis 150 Personen neu an ALS erkranken; die Anzahl Betroffener wird auf 500 bis 600 geschätzt. Eine nützliche Website zum Thema ist ALS-Schweiz.ch.

Die Buchvernissage findet am Mittwoch, 20. April, um 19 Uhr im Pflegeheim Sennhof in Vordemwald statt. Es besteht Maskentragepflicht. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Luzerner Jungfreisinnige gründeten Sektion Willisau

Die Luzerner Jungfreisinnigen sagen Ja zu Frontex und Transplantationsgesetz und klar Nein zur «Lex Netflix».

Kürzlich kamen über 20 Jungfreisinnige bei der Lang & Co. AG in Reiden zusammen, um die neue Sektion Jungfreisinnige Wahlkreis Willisau zu gründen und die Parolen zu den Abstimmungen vom 15. Mai zu fassen. Die Jungfreisinnigen Kanton Luzern sind stolz auf ihre starke Sammelleistung und die Einreichung des Referendums gegen das aus ihrer Sicht konsumentenfeindliche Filmgesetz. Ein weiteres Highlight war der Kongress der Jungfreisinnigen Schweiz in Luzern mit Bundespräsident Ignazio Cassis und Thierry Burkhardt.

Lukas Blaser (Präsident Jungfreisinnige Stadt Luzern)

orientierte über die Frontex-Vorlage. Er strich dabei heraus, wie wichtig Schengen-Dublin für die

Schweiz ist und ein Nein zu Frontex ein Austritt aus genannten Abkommen bedeuten wür-



Der Vorstand der neu gegründeten Jungfreisinnigen Wahlkreis Willisau: v.l. Emanuel Amstein, Jérôme Hug (Präsident) und Martin Truttmann. Es fehlt Simon Bitzi.

Bild: zvg

de. Die Versammlung beschloss einstimmig die Ja-Parole.

Vizepräsident Matthias Erni erläuterte Pro und Contra zur Änderung des Transplantationsgesetzes. Für die Jungfreisinnigen ist klar: Die Gesetzesrevision übt keinen Zwang auf den Organspender und die Angehörigen aus. Es bestehen genügend Möglichkeiten, um sich nach wie vor gegen eine Organspende auszusprechen. Die Jungfreisinnigen Kanton Luzern fassen mit 12 Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und einer Enthaltung die Ja-Parole zum Transplantationsgesetz.

Präsident Thomas von Allmen erläuterte die wichtigsten

Punkte der Filmgesetz-Vorlage. Das neue Filmgesetz gehört als gefährlicher Präzedenzfall abgelehnt. Insbesondere die gravierenden Fehler im Abstimmungs-büchlein müssen juristische Konsequenzen mit sich bringen. Die Anwesenden fassten einstimmig die Nein-Parole.

An der GV wurde auch die neue Untersektion Jungfreisinnige Wahlkreis Willisau gegründet. Nach Grussworten von Matthias Müller wählten die Anwesenden den ersten Vorstand. Der Präsident heisst Jérôme Hug, der Kassier Simon Bitzi, für Medien und Online wird Emanuel Amstein zuständig sein und Aktuar ist Martin Truttmann. (pd/ben)

Pet-Abfüllanlage geht in Betrieb

Sursee Der zur Fenaco-Gruppe gehörende Getränkehersteller Ramseier hat in Sursee eine neue Pet-Abfüllanlage in Betrieb genommen. Die Anlage verfüge über eine Abfüllleistung von 12 000 Pet-Flaschen pro Stunde und habe 19 Millionen Franken gekostet, teilte Ramseier Suisse mit. Die neue Abfülllinie für Getränke in Weithalsflaschen bedeute eine nachhaltige Investition in die Zukunft. Der Wasser- und Dampfverbrauch sowie der Einsatz an Reinigungsmitteln könne damit deutlich reduziert werden. Die neue Anlage ersetzt eine alte. Auf ihr sollen stille, nicht karbonisierte Getränke abgefüllt werden. Den Angaben zufolge betreibt Ramseier in Sursee ausserdem noch eine Pet-Abfülllinie für Enghalsflaschen, eine Glasabfülllinie, zwei Anlagen für Weichpackungen sowie eine Bag-in-Box-Abfülllinie. (sda/awp)

Parolen Mitte, SP und Grünliberale

Abstimmungen Rund 200 Delegierte von Die Mitte Kanton Luzern fassten am Dienstag an ihrer DV in Mauensee die Parolen für die Abstimmungen vom 15. Mai. Sie sagten mit 129 zu 41 Stimmen Ja zum Transplantationsgesetz. Ein Ja empfehlen sie auch zu Frontex und zum Bundesgesetz zur Filmförderung. 55 Teilnehmende berieten an der DV der SP Kanton Luzern, die am Dienstag im Zentrum Maihof in Luzern stattfand, ebenfalls Parolen zu den eidgenössischen Vorlagen. Die SP empfiehlt ein Ja zum neuen Filmgesetz und zum Transplantationsgesetz. Zur Frontex-Vorlage wurde die Nein-Parole gefasst. «Die vorliegende Frontex-Vorlage ist unausgeglichen und stärkt einzig die Abschottung», sagte die Willisauer SP-Kantonsrätin Anja Meier. Die Mitgliederversammlung der Grünliberalen Kanton Luzern ihrerseits spricht sich für ein Ja bei allen drei nationalen Vorlagen aus. (ben)

Bushub in Ebikon wird neu beurteilt

Gerichtsurteil Das Kantonsgericht Luzern hat eine Beschwerde gegen den geplanten Bushof in Ebikon gutgeheissen. Statt das Projekt zu ergänzen, soll es als Ganzes neu beurteilt werden. Der Kantonsrat bewilligte 2018 12 Millionen Franken für den Bau. 2020 erteilte der Kanton die Baubewilligung. Realisiert werden kann der Bushof aber nicht wie geplant. Das Kantonsgericht habe eine Beschwerde gutgeheissen und die Projektbewilligung aufgehoben, teilten Ebikon, der Kanton Luzern und der VVL am Mittwoch gemeinsam mit. Gemäss der Mitteilung attestierte das Kantonsgericht dem Busknoten ein öffentliches Interesse. Es kritisierte aber, dass der Lärmschutznachweis nicht genügend dokumentiert sei. (sda)